

Um das X-fache

Ein Dokumentarfilm über die Euro-Krise als Wa ist abgedreht

Von Ben Mendelson



Wer rettet wen? Graffito in Reykjavik

Foto: Stoyan Nenov/Reuters

Cui bono? Diese Frage stellt sich mit Blick auf die sogenannte Euro-Krise, die für Otto Normalbür, undurchsichtig und schwer verständlich wirkt. Licht ins Dunkel bringt die aktuelle Produktion de Dokumentarfilmer Leslie Franke und Herdolor Lorenz. »Wer Rettet Wen?« ist der Titel. In dieser W wurden auf Island die Dreharbeiten abgeschlossen. Bedauerlicherweise will kein Fernsehsender c ausstrahlen, die Premiere Mitte Februar wird durch Privatspenden finanziert.

Die EU-weite Rettungspolitik ist für Herdolor Lorenz »Schlussstein« einer neoliberalen Entwicklung. Zuge derer »riesige Geldmengen« umgeschichtet würden. Privat- und Staatshaushalte würden zu der Finanzwelt geschröpft, erklärte er im Gespräch mit dieser Zeitung sinngemäß, bevor das Tea-Party-Abschlussdreharbeiten nach Island aufbrach. Die Einwohner dieser Insel weigerten sich in mehreren Volksabstimmungen, den Schuldenberg ihrer Banken abzutragen, der 2008 das Achtfache des Bruttoinlandsprodukts ausmachte. Statt Bankenrettung gab es einen radikalen Schuldenschnitt und Sozialleistungen. Seither wächst die Wirtschaft wieder.

Das Privatisierungsverdikt der »Troika« haben Franke und Lorenz schon im Sommer vergangener Jahre als Einfallstor für Großkonzerne beschrieben, gerade in Griechenland: »Die Krise ist eine Waffe«. Mittlerweile knapp 30 Jahren gründeten beide die »Kern Filmproduktion« als »Plattform für dokumentarisch arbeitende Filmschaffende mit gesellschaftlichem Engagement«. Ihr letzter Film »Money« (2010) über Profite, die weltweit mit Wasser gemacht werden, stieß mit der Ausstrahlung auf Arte essentielle Diskussionen an. Zwei weitere »Kern-Filme« hat Arte gesendet, dem jetzigen die notwendige Unterstützung verweigert. Eine Sprecherin teilte auf Anfrage mit, es seien »schon sehr viele Wirtschaftsthemen« eingeplant, »was die Aufnahme eines weiteren Wirtschaftsprojekts« vorerst ausschließe. Nach dem in dieser Woche beendeten Sechsteiler »Der Kapitalismus« und kritische Reportagen über Goldman Sachs oder Steuerschlupflöcher will man dem Publikum nicht auch noch einen krisenkritischen Film zumuten. Auch bei 3sat fragten Franke und Lorenz vergeblich an. Der Bayerische Rundfunk erklärte ihnen gar, das Thema sei »nicht mehr aktuell«, so Lorenz. Er hält das für Quark: »Die 'Rettungspolitik' wird bis zum heutigen Tag fortgesetzt.« Unter dem Strich haben die Öffentlich-Rechtlichen kein Interesse.

Zu den Unterstützern von »Wer rettet wen?« zählen Organisationen wie ATTAC, Greenpeace, Lol Control oder Oxfam, aber auch ver.di und die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung. Die IG Metall blieb auf Distanz. Sie habe sich zu Merkels »Schoßhündchen« entwickelt, meint Lorenz. Das Filmprojekt ist für Gewerkschaften von Belang. Zur Rettung maroder Banken werden schließlich Kündigungs- und Sozial- und Arbeitsrechte abgebaut. Für Lorenz ist das nur die Spitze des Eisbergs: Die Gläubiger der großen Gewinner der Krise - die Zahlungsverprechen überstiegen das Bruttoinlandsprodukt der Vorkrisen um ein X-faches«. Man müsse im großen Stil entschulden, sagt er, Island sei da beispielhaft. Das sei keine Revolution, sondern ein Schritt in die richtige Richtung.

»Wer Rettet Wen?« wird am 11. Februar 2015 in mindestens 150 europäischen Städten Premiere feiern. Wer den Film mit 20 Euro unterstützt, bekommt eine DVD zugesandt und kann eine Premierenfeier veranstalten. Bislang sind mehr als 160 000 Euro gespendet worden - auch ohne TV-Sender und

[Auf Facebook teilen](#)



Lesen und lesen lassen (**Login erforderlich**) **Ich will auch!**



✓ Lesetip abgeben

Ausdrucken

Versenden

Leserbrief schreiben

Infos und Verweise zu diesem Artikel:

Ähnliche

Regio

Ähnliche:

»Jede Menge Müll und Dummheiten« (16.01.2014) Nachhilfe für spanisches TV: Ein Marketingexp überträgt deutsche Dokumentarfilme. Ein Gespräch mit Javier Piedrahita

Über die Selbstorganisation beim griechischen Rundfunk- und TV-Sender ERT (19.02.2014) Über Selbstorganisation beim griechischen Sender ERT im achten Monat nach seiner Schließung. Ges mit Nikos Tsimpidas

»Dann gibt es eben mehr Wiederholungen« (20.03.2014) Zu wenig Geld für Dokumentarfilme: Aut und -Regisseure arbeiten durchschnittlich für 9,90 Euro die Stunde. Gespräch mit Gerhard Schmi

Mehr aus: **Feuilleton**

Vorschlag

Damit Ihnen das Hören und Sehen nicht vergeht: die jW-Programmtipps

Solipsistisches Sonett Nr. 114

Gedicht zeigen

Rayk Wieland

Selbstgemacht oder aufgetaut?

Unter vier Augen mit Jutta Resch-Treuwerth

Jutta Resch-Treuwerth

Nachschlag: Satirisch nachempfunden

extra3, Do. 22.45 ARD

Maronen-Pilz-Suppe

Filmkochrezept

Ina Bösecke

Die Welt fügt sich zum Muster

Soziale Beobachtung, verklärte Natur und Wim Wenders: »Das Salz der Erde«, ein halbwegs kluger

Dokumentarfilm über den brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado

Kai Köhler

Seitenanfang

RUBRIKEN

Titel Schwerpunkt Ansichten Inland Ausland Kapital & Arbeit Thema
Feuilleton Sport Abgeschrieben Leserbriefe Politisches Buch
Betrieb & Gewerkschaft Antifa Medien Feminismus Geschichte Beilagen
Wochenende Presse global

ARCHIV

Thema Dossiers Serien Fotoreportagen Textreportagen Interviews Zitate
Regio Blog-Archiv Suche

SERVICE

Anzeigen Abo-Service Probeabo Kiosk Newsletter RSS-Feed Terminkalender
Shop AGB Kontakt Hilfe

UNTERSTÜTZEN

Über uns Abonnieren Genossenschaft Aktion Werbemittel Spenden

PROJEKTE

Ladengalerie Fotowettbewerb Rosa-Luxemburg-Konferenz Melodie&Rhythmus
Bibliothek des Widerstands Buchmesse Havanna